

Volks- und Anzeigebblatt

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1855 an vierteljährlich 24 kr. — Einrückungsgebühr 1 1/2 kr. für die gedruckte Linie, Einsetzungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 9. Donnerstag den 1. Februar 1855.

Tages-Begebenheiten.

Das wird eine Sprach-Verwirrung in der Krim! Ende Februar sollen auch 15,000 Piemontesen dahin marschiren und schwimmen. Dann Schwirt's englisch, französisch, türkisch, italienisch, russisch und tartarisch durcheinander — und am Ende wird's — dort so wenig fertig, als in Babylon beim Thurmbau.

Keine Zeit, sollte man meinen, ist musikalischer als die feige. Noten über Noten, ganze, halbe viertel und kaum Pausen zum Verichnaufen. Es ist aber stumme Musik, höchstens hört man das Schrollen und Krigela der Federn und je mehr Noten, desto weniger Harmonie. Das ist eben das Unglück, Jeder macht Noten und ob gut oder schlecht, Keiner will dem Andern danach tanzen und — wenn halbwegs Harmonie da ist, bringt Jeder seinen eigenen Takt mit und berühmte Verbündete sehen aus wie manches Tänzerpaar, das nie in gleichen Schritt und Takt kommt, je mehr sie sich mühen, desto weniger; es steht sich ängstlich zu, man möchte helfen; immer steht's aus, als wollten sie aus inander. Manchmal liegt's am Kopf, manchmal an den Füßen.

Sebastopol, 14. Jan. Nichts Erhebliches! Die Presse meldet telegraphisch aus Konstantinopel, vom 11. Januar. Die Franzosen rücken mit ihren Batterien unaufhaltsam vorwärts. Die Einnahme einer russischen Batterie bestätigt sich. Es fällt in der Krim ein massenhafter Schnee. Dwer Pascha hat Kamiesch, wie bekannt, verlassen und sich auf das Bestimmteste geweigert, mit seinem Armeekorps nach Perekop vorzurücken, ungeach er ihm von den Allirten die Unterstützung von drei Divisionen englischer und französischer Truppen zugesichert wurde. Lord Redcliffe soll demnächst eine Erkundungsreise nach London antreten.

Moritz Hartmann schreibt der Köln. Ztg. aus Konstantinopel. Bei dem Mangel an hiesigen

Neuigkeiten nehme ich wieder Zuflucht zu meinem Vasilava-Correspondenten. In den Zuständen hat sich Manches verändert, was auf Besserung hoffen läßt. Ich gebe Ihnen hier die wörtliche Uebersetzung einiger Stellen aus einem noch vom Dezember datirten Schreiben. Unsere Truppen, schreibt der Engländer, sind noch immer obdachlos, die Hütten noch nicht aufgeschlagen. Frische Packpferde und Maulthiere sind angekommen, und in Folge dessen konnten die Divisionen der entfernten Divisionen vergrößert werden. Die guten Leute haben jetzt so viel und fast so gut zu essen, wie es Altengland wünscht. Vor Sebastopol geht außerordentlich wenig vor. Ich schrieb letzte Woche über die Wegnahme und Wiedereinnahme von Charman's Batterie während eines nächtlichen Angriffs. Dasselbe Spiel wurde am Abend des 20. gegen die Lancasterbatterie in unserer äußersten Rechten versucht. 200 Russen rückten auf ungefähr 100 Yards Entfernung vor. Ein Offizier, welcher englisch sprach, näherte sich unsern Deckungen vom 50. Regiment. Er redete unsere Leute an und sagte zu einem Piket, daß er ein Ingenieur sey und eben mit den ermüdeten Abtheilungen aus den Francheen komme. Während der Conversation rückten die Russen vor und griffen das Piket, das es nicht erwartete, an. Aber es kam zu kurz, der Kampf wurde fortgesetzt und die Russen mit großem Verluste auf ihre Linie zurückgeworfen. Dem Offizier, der gleich bei Beginn der Affaire festgehalten wurde, schlugen unsere Leute den Schädel ein. Armer Junge! er spielte ein hohes Spiel und hatte es verloren. In derselben Nacht um 1 Uhr machten die Russen einen Ausfall gegen die französischen Linien; die Folge war eine nette Kanonade, heftiges Musketenfeuer und eine heiße Russenjaad bis an die Wälle von Sebastopol — das Ganze wurde, wie gewöhnlich, in dem gewohnten leichten französischen Style abgemacht. — Eines der gefährlichsten und gefährlichsten Nebel unter den Engländern und Franzosen in der

Krim ist die Kriebskrankheit. Den davon Ergriffenen sterben die Füße und Beine ab und werden brandig. Um den Patienten zu retten, müssen die Beine abgenommen werden. Die Krankheit kommt fast nur vor, wenn durch Hungersnoth, schlechte Ernte und Witterung die Leute gezwungen werden, Brod von verdorbenem Getreide und Mehl zu genießen, und auch die Mäuse in den Lautgräben hat Einfluß.

— Nach einem Berichte des Admirals Menzikoß beträgt der Gesamtverlust der Russen in der Krim seit dem Beginn des Feldzuges 27,000 Mann.

— Die Russen in Sebastopol haben dem neuen französischen Admiral Bruat ein großes Compliment gemacht. Sobald sie hörten, der kommandirende jetzt die Flotte im schwarzen Meere, haben sie sofort ein großes Schiff mehr im Hafen versenkt: denn dem, sagten sie, ist alles zuzutragen.

— Paris. In Marseille wird der Prinz Napoleon täglich erwartet. Sein Gesundheitszustand ist, wie ich Ihnen bereits schrieb, durchaus nicht die Ursache seiner Zurückberufung; diese liegt in seinem vorwiegenden Laie zur Insubordination und in seiner Spaltung mit Canrobert, dem er sich im höchsten Grade lästig gemacht hatte, den er schulmeistern wollte, und den er öffentlich des Mangels an Thätigkeit und des Aufschubs in dem Angriff auf Sebastopol beschuldigte. Canrobert mußte sich seiner entledigen, und seine Nervenkrankheit war der offensiblen Grund der Zurückberufung. (Köln. Z.)

Der heilige Abend eines Anatomen.

(Fortsetzung.)

Starke hatte die hier angegebenen Worte nicht unmittelbar hinter einander vor sich hinaurmurmelt, sondern immer jeden Satz in Folge einer ziemlich langen Pause, in welcher er still meditierte, wie es Leute seiner Art zu machen pflegen. Der obige Monolog reichte demnach bequem so lange aus, bis er die Thür des Geheimraths aufmachte und das Wasser vor ihn hinsekte. „Aber Herr Gehemder Medicinal! es ist ja alleweile heelger Abend, es ist keine Torfretterfrau in ganz Halle, die heute ihren kleinen Bälgen nicht en Pfefferkuchen gekoft hätte, um wie stehst mit Starke aus? Nicht de blasse Idee von heelgen Abend. Cadavers wie Sand am Meer von der Lichtenburg, aber, Herr Gehemder, die kann man nicht essen nicht trinken.“ Starke schwieg jetzt eine Zeitlang und sah in die Luft, um den Geheimrath von einer andern Seite anzugreifen.

Herr Gehemder fuhr er jetzt fort, in der Blumenprache haben Sie nicht los. Starke kann auch Deutsch.

Geoffrois de St. Hilaire hat Unrecht. Starke! rief jetzt der Geheimrath auffpringend aus.

Clandulac mamariae wie ein Däuschen! Ganz herrliche Mammae! Säugethiere! keine Frage, und wenns zehnmal Eier legt. Der alte Cuvier hats gleich gerochen.

Machen Sie mir nichts weiß, Herr Gehemder, Starke is doch nicht auf den Kopf gefallen. Schnabel, Eier legen, das nennen mir in der Zoologie avis, Unserenes nennt's n Vogel.

Dummkopf, sieh her! rief der Geheimrath aus, indem er Starke bei dem rechten Ohre auf das Präparat niederzog, sind das nicht die herrlichsten Mammae von der Welt? Das Thier hat Zigen. folglich ist es ein Säugethier. Stecke die Lampe in meinem Studizimmer an, ich will gleich an Cuvier schreiben. Säugethiere, keine Frage!

Na, meinerwegen, sollens Säugethier sein, erwiderte Starke, aber es ist doch alleweile heelger Abend, Herr Gehemder! Vor'm Jahre gabs ten Ringelton, und Starke kriegte doch enen Fuchs, heute gibts en Ringelthier zum heelgen Abend, und Starke hat noch keenen Pfenning gekriegt.

Starke, Du kriegst einen Doppellouis. Hernach trinken wir eine Flasche Champagner.

„Einen Doppel —?“

„Schnell die Lampe angesteckt!“ Starke war wie auf den Flügeln der Morgenröthe hinaus. Donner rief er hinter der Thür aus, Doppellouis? Flasche Champ — Starke, 's goldene Zeitalter bricht an vor dich! Hol mich der Teufel, jegunder will ich ein Cadaver von der Lichtenburg sind, wenn ich bereue, daß ich Anatomicwärter geworden bin.“

Er begegnete Soppie auf der Treppe. Soppie rief er ihr zu, wissen Sie, was ich kriege von en Gehemden? en Doppellouis. Ich will Hans hecken, wenns nicht wahr is. Soppie, und ene Bouitelle Champagner.

„Na, der siehst dich danach aus; erwiderte Soppie. So ein Bär von Professor ist mir noch nicht vorgekommen.“

Ja, wenn er rappelköpisch is, Soppie! Aber alleweile hat er ein neues Thier erfunden, da kann mer en um den Finger wickeln. Sie können ihn nur noch nich. Ich kriege meinen Doppellouis, sonst will ich mei Lebrage keinen Cadaver mehr anrühren. Soppie, wenn wir hernach Champagner trinken, da machen Sie sich mal 'n Bewerb zu uns. Starke verschafft Sie enen heelgen Christ, an den Sie Zeitlebens denken sollen.“

„Wollen Sie wirklich, Starke? Können Sie das?“ 'n Christentum im Leibe, das sich gewaschen hat. Sie kommen hernach rein, verstehen Sie, um bringen meinerwegen ne Buttersemmel für den Gehemden. Vor's Andere lassen Sie man Starke sorgen.“ — Mit den letzten Worten war Starke schon in dem Studierzimmer des Geheimraths verschwunden. Er zündete die Lampe an, und lief, es dem Herrn zu melden. Dieser kam ihm schon entgegen. „Haben Sie sonst was zu befehlen, Herr Gehemder?“

Heilbronn, Fruchtpreise vom 27. Jan. 1855.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	21	24	21	2	20	—
" Dinkel	9	32	9	9	8	12
" Weizen	21	—	20	51	20	—
" Korn	—	—	14	24	—	—
" Gerste	12	46	12	16	12	—
" Haber	7	8	6	50	6	24
" Gemischt	13	—	12	37	12	24

Anzeigen.

Winnenden. Einen einspannigen Wagen mit eisernen Achsen hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.

Winnenden. Aufstreichsverhandlung.

Nachdem mein Haus mit den Ladentünnen um den außerordentlich billigen Preis von fl. 2500 angekauft worden, kommt es Donnerstag den 8. Febr. Mittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus in einmaligen Aufstreich, wozu die Herren Liebhaber höflich eingeladen werden.
Joh. Ernst Zeller.

Winnenden. Es ist kürzlich ein Haubeil abhanden gekommen, dasselbe hat an der Schneide eine dreieckige Scharte, wenn nun dasselbe zum Verkauf angeboten würde, oder irgend Auskunft zu ertheilen wüßte, erhält eine Belohnung wenn es bei der Redaction angezeigt wird.

Winnenden. Güterverkäufe.
Bei allen Verkäufen, wo nichts Anderes bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß 1/3 baar und der Rest gegen 1/2 jährige Aufkündigung zu bezahlen ist.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen.
Joh. Lauer, Wgtr.	1/2 M. 43,6 A. Weinberg in der Ruitz, neben Carl Börner, Wgtr., Anschlag	120 fl.	3. Febr.	Str. fl. G. M. Ziegler.
Joh. Lauer, Weingärtner.	2/3 M. 12,4 A. Zelg B. untenhinaus, im Brühl ober Dedenhalben, neben Johannes Luder, Gemeinderath, Anschlag	40 fl.	3. März.	Str. fl. G. M. Ziegler.
Wth. Friedrich Mayer, Fuhrmann.	1/2 M. 17,8 A. Baumwiesen unter der Ruitz, in der Klinge, neben Gottlieb Fink, Anschl.	100 fl.	3. Febr.	Str. fl. G. M. Krämer.
Jung Joh. Friedr. Klopfer, Schuhn. Wittve.	2/3 M. 5,2 A. Acker, Zelg obenhinaus im Kesselreih, neben Christoph Karch, Ankauf	80 fl.	3. Febr.	Str. fl. G. M. Luchert.
Christoph Weir, Metzger.	2/3 M. 15,6 A. Zelg untenhinaus, Acker, im hohen Graben, neben D. Fink Anschlag	110 fl.	3. Febr.	Str. fl. G. M. Hiemer.
	2/3 M. 5,2 A. Acker, Zelg Mühlthor im Hungerdera, neben Carl Bügel, Anschl.	30 fl.		
	2/3 M. 0,6 A. Wiesen beim Wöhr oder im Körnlen, neben Friedr. Greiner, Anschl.	55 fl.		
Aus der Schlosser Eisenmann'schen Verlassenschaft.	Das Wohnhaus der Schlosser Eisenmann'schen Erben bey dem untern Thor ist angekauft um den ganz niedrigen Preis von	500 fl.	3. Febr.	
Georg Friedr. Mele Wgtr.	Ein Drittel an einer 2stodigen Behaltung mit gewölbtem Keller in der Kirchgäß, Anschl.	220 fl.		
	Ein Bril. an einer 1stod. Scheuer beim Haus		10. Febr.	Str. fl. G. M. Wildenberger.
	1/3 M. 26,5 A. Acker, Zelg untenhinaus, im Seiglesbrunnen neben Rosenw. Krauß Anschl.	46 fl.		
	2/3 M. 41,9 A. Acker, Zelg Mühlthor, im Roth neben Jakob Hauser, Ankauf	83 fl.		
	2/3 M. 16,2 A. Weinberg u. Baumland, am Waiblinger Berg neben Ch. Pfeiderer, Anschl.	175 fl.		
	1/3 M. 23,9 A. Baumwiesen in der Ringelgasse neben Taglöbner Groß, Ankauf	50 fl.		
Matth. Wittenmann, Taglöbner.	2/3 M. 7,9 A. Acker, Zelg am Mühlthor, im Roth, neben Gotthard Fränzel, Schneiders Wittve, Ankauf	85 fl.	3. März.	Str. fl. G. M. Hägler.
Daniel Pfeil, Taglöbner.	Ein einstöckiges Wohnhaus im untern Saß, neben Matth. Sautter Taglöbner, Ankauf			
	Ch. Kallenbergs Wittve Anschlag	80 fl.	3. März.	Str. fl. G. M. Wildenberger.